



**Mechthild Rawert**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

### **Corona und die Folgen für die Wirtschaft vor Ort**

Digitale Fraktion vor Ort-Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion mit Mechthild Rawert, MdB, und Falko Mohrs, MdB am 26. Mai 2021 von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet, sodass Sie sie jederzeit auf dem YouTube-Kanal „Mechthild Rawert, MdB“ unter „WirtschaftVorOrt.mechthild-rawert.de“ auch nachträglich anschauen können.

### **Vorspann**

Die nachfolgende Zusammenfassung zur Online-Veranstaltung „Corona und die Folgen für die Wirtschaft vor Ort“ beruht auf der Live-Mitschrift der Schriftdolmetscherin Margret Meyer während der auf YouTube gesendeten Veranstaltung. Nicht aufgeführt sind die zu Beginn erfolgten Erläuterungen zum Datenschutz. Die Moderation erfolgte durch Björn Englert, Mitarbeiter im Team Rawert, und Mechthild Rawert.

### **Veranstaltungsablauf**

- 11:00 Uhr Begrüßung und Einführung  
Mechthild Rawert, MdB, Mitglied im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages
- 11:10 Uhr Aktuelles aus der SPD-Bundestagsfraktion: Wirtschaft in Zeiten der Corona-Pandemie  
Falko Mohrs, MdB, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft des Deutschen Bundestages
- 11:25Uhr Impulse und Diskussionen mit dem Publikum  
Welche wirtschaftlichen Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen sind zielführend? Welche  
Öffnungsperspektiven brauchen Betroffene?
- Frank Jahnke, Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin
  - Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg und Leiterin der Abteilung Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung
- Umfrageergebnisse des Unternehmensnetzwerks Großbeerenstraße
- René Mühlroth, Vorsitzender
- 12:45 Uhr Abschlussstatements
- 13:00 Uhr Schlusswort  
Mechthild Rawert, MdB

#### **Mechthild Rawert, MdB**

Wahlkreisbüro  
Crellestraße 48  
10827 Berlin

Fon: 030 78953020  
Fax: 030 78953003  
mechthild.rawert.wk@bundestag.de

Facebook: Mechthild.Rawert  
Instagram: mechthild\_rawert  
www.mechthild-rawert.de

Wahlkreisbüro für Friedenau,  
Schöneberg und Tempelhof  
Do 15 - 18, Fr 9:30 - 13:30 Uhr



### **Statement Falko Mohrs, MdB**

Umfassend und kompakt werden aktuelle Hilfsprogramme der Bundesregierung erläutert sowie neue Maßnahmen für die Zeit nach dem 30.06.2021 in Aussicht gestellt: So wird die **Neustarthilfe aufgestockt** und das Programm der **Überbrückungshilfe III voraussichtlich bis mindestens zum 30.09.2021 verlängert**. Für die **Kultur** soll in Kürze ein **Ausfallfonds** aufgelegt werden, um u.a. zu mehr **Planungssicherheit und Sicherstellung von Veranstaltungen** beizutragen. Auch sollen im Rahmen eines **Härtefallfonds** die Fälle Unterstützung erhalten, die sonst durchs Raster der Hilfskriterien fallen. Die SPD-Bundestagsfraktion befürwortet eine **Verlängerung der Insolvenzantragspflicht**, was derzeit leider noch nicht vom Koalitionspartner CDU/ CSU unterstützt wird.

Viele der relevanten Maßnahmen, wie die schnelle Einführung und Anpassung der **Kurzarbeiter\*innenregelungen**, die Hilfsmaßnahmen für Soloselbständige (Neustarthilfe) und Kulturschaffende, gehen auf **sozialdemokratische Initiativen** zurück. Die Kritik an den viel zu langsam angelaufenen Auszahlungen der sogenannten „November“- und „Dezemberhilfen“ ist berechtigt. Das Antragswesen ist zu komplex geraten, die Länge der sogenannten FAQs (häufig gestellte Fragen) auf den Webseiten des Bundesfinanzministeriums zeigt dies eindrücklich. Die Auszahlungen von Neustarthilfe und Überbrückungshilfe III erfolgt nun aber deutlich schneller und problemloser. Zum Paket der Überbrückungshilfe III gehört auch ein **Eigenkapitalzuschuss**, um in der **wiederanspringenden Konjunktur** Finanzierungsvorhaben für von der Krise betroffene Unternehmen über ihre Hausbanken zu erleichtern. Die Sozialdemokrat\*innen streben hierbei eine unkomplizierte Verfahrensweise an.

### **Statement Frank Jahnke, MdB**

Das Land Berlin hat von Beginn der Corona-Pandemie an auch eigene Unterstützungsprogramme aufgelegt. So wurde mit dem Soforthilfe II-Hilfsprogramm bereits ab März 2020 ein **Schutzschirm für die Berliner Wirtschaft und Arbeitsplätze** schnell und unbürokratisch gespannt. Wie Frank Jahnke darlegte, wurde dies dem Senat bzw. der Landesbank IBB später unverständlicherweise zum Vorwurf gemacht. Die schnelle Auszahlung von bis zu 5.000 Euro für viele soloselbständige Berliner Unternehmer\*innen (darunter viele Kulturschaffende) ist eine große und wichtige Hilfe gewesen. Unterstützungsmaßnahmen des Bundes werden auf Landesebene fortwährend weiterentwickelt, soweit es die Berliner Haushaltsmittel zulassen. Speziell für die Berliner Strukturen existiert bereits der **Innovationsfonds** und seit dem 22. April nun ebenfalls der **Kongressfonds Berlin** für den Neustart der Berliner Tagungs- und Kongressbranche. Hervorzuheben ist auch das am 11. Mai gestartete **Corona-Soforthilfepakt IV** für die Unternehmen im Kulturbereich, welche keine institutionalisierte Landesförderer erhalten, wie z.B. der Wintergarten, die Bar jeder Vernunft usw. Ab dem 25. Mai können auch **Soloselbständige und Kleinstunternehmen mit max. fünf Beschäftigten** den vom Land Berlin aufgestockten Bundeszuschuss für einen besseren Start aus dem Lockdown beantragen.



### **Statement Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg**

Mit Ausnahme des produzierenden Gewerbes kann noch längst keine Entwarnung gegeben werden. Die wirtschaftliche Lage vor allem der Gastronomiebetriebe, des Handels und des Tourismus vor Ort ist immer noch sehr angespannt, was in der **bezirklichen Wirtschaftsförderung** in der täglichen Arbeit sehr deutlich wird. Als sehr wertvoll hat sich der kontinuierliche und enge Kontakt mit den bezirklichen Unternehmen erwiesen, da von hier immer ein unmittelbares Feedback zu spezifischen Maßnahmen erfolgt(e). So wurde schnell erkennbar, dass Konzepte wie Click & Meet für den Handel nicht wirtschaftlich umsetzbar sind.

In der Corona-Pandemie sind auch die **Finanzierungsketten und wirtschaftlichen Verflechtungen** untereinander sichtbarer geworden. Gezeigt haben sich zudem branchenübergreifende Handlungsbedarfe, für die Förder- und Hilfsprogramme zu entwickeln sind. An einem Beispiel im Norden Schönebergs wurde dieses deutlich. Die Wirt\*innen aus der dort ansässigen Bar- und Clubszene gehören zu den Hauptsponsor\*innen von Großevents wie dem CSD oder dem Lesbisch-Schwulen Stadtfest. Diese sind in 2020 ausgefallen und für 2021 später terminiert. Aber auch in diesem Jahr ist nicht mit vergleichbaren Einnahmen zu rechnen. **Der Ausfall einzelner Glieder einer Finanzierungskette gefährdet die lokale Wirtschaft**, in diesem konkreten Fall auch den Verlust an kultureller Vielfalt. Für den Bereich Tourismus gibt es das Projekt „**Berlin reloaded** - Unterstützung der lokalen touristischen Unternehmen in und nach der Coronakrise (I)“, Vergleichbares fehlt noch für den Einzelhandel. Notwendig ist eine kurzfristige Neuaufgabe von Programmen und Fördermitteln und -instrumenten, die die der aktuellen Situation entsprechen. Dies gilt für Wirtschaftshilfen genauso wie für die Unterstützung von Projekten sowie der Kultur- und Vereinslandschaft im Bezirk.

Ein großer Dank ging an die Unternehmensnetzwerke in Tempelhof-Schöneberg: Diese haben ihre Auszubildenden gehalten und auch keine diesbezüglichen Stellen abgebaut.

### **Statement René Mühlroth, Vorstandsmitglied im Unternehmensnetzwerk Großbeerstraße.**

Die jüngste Unternehmensbefragung hat ergeben: Der **Zusammenschluss von Unternehmen zu Netzwerken** hat sich in der Krise als besonders wertvoll erwiesen. Der schnelle Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander – z.B. beim Umgang mit Videokonferenzen und Corona-Hilfsprogrammen – half vielen Unternehmen im Netzwerk sehr. Die meisten der befragten Unternehmen gehören zum **produzierenden Gewerbe bzw. industrienahe Dienstleistungsbereich** und sind relativ gut durch die Krise gekommen. Die Inanspruchnahme von Corona-Hilfen ist im Vergleich zu anderen Branchen eher unterdurchschnittlich. Die verhältnismäßig gute Situation dieser Betriebe spiegelt sich auch in den angebotenen Ausbildungsplätzen wider, hiernach halten mehr als 2/3 der Betriebe im Netzwerk



Großbeerenstraße ihre aktuellen Ausbildungsplätze aufrecht. Viele der Betriebe sind in Bezug auf Produktion und Auslastung wieder auf Vorkrisenniveau.

### **Diskussion mit bezirklichen Wirtschaftsakteur\*innen**

Ein diametral entgegengesetztes Bild zeichnet sich beim Handel und in der Gastronomie ab. So berichtete Frau Twardawsky, Center Managerin im Einkaufszentrum „Tempelhofer Hafen“, dass die **Gastronomie** eine Vorlaufzeit braucht und für viele Gastronomiebetriebe der Betrieb wegen geringer Verkaufs-/Ausschankflächen im Außenbereich ohne den Innenbereich wirtschaftlich nicht funktioniert. Hier sollte schnell nachgesteuert werden. Für den **Einzelhandel** hat die Testpflicht verheerenden Einfluss auf die Umsatzzahlen der Geschäfte gehabt. (Zusatzinfo: **Zwischenzeitlich hat der Berliner Senat zum 18. Juni 21 den Wegfall der Testpflicht und Kontaktnachverfolgung für den gesamten Einzelhandel in Aussicht gestellt.**) Insbesondere leiden im Einzelhandel auch die Sparten Unterhaltungselektronik und Mode. Gerade für letztere war es hilfreich, dass die 100%-Abschreibungen auf Saisonartikel verbessert wurden.

### **Unterschiedliche Beschäftigungslagen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen**

Eine stärkere Differenzierung der Branchen ist notwendig, sowohl wirtschafts- als auch beschäftigungspolitisch. Alle Beteiligten legten ihre Sorgen hinsichtlich der Besetzung der Ausbildungsstellen zum anstehenden neuen **Ausbildungsjahr** dar: Zum einen, da der Bildungsstand der Schüler\*innen, der angehenden Auszubildenden, als unsicher eingeschätzt wird, zum anderen auch, ob Jugendliche in Lage sind, den für sie geeigneten Ausbildungsplatz zu finden, da auch die meisten Maßnahmen zur Berufsorientierung nicht stattgefunden haben. Gerechnet wird mit einer erhöhten Abbrecher\*innenquote.

Die Unternehmensvertreter\*innen schilderten hinsichtlich der Beantragung von **Kurzarbeiter\*innengeld (KUG)** gemischte, aber weitestgehend positive Erfahrungen. Problemlos laufe es bei eingespielten Kooperationen mit der Arbeitsagentur, der zu leistende Aufwand gestalte sich für kleinere Betriebe schwieriger. **Jens Fischerwasser**, seit 2006 als Koch und Konditor für die Kulinarik im Tipi am Kanzleramt tätig und Kandidat für den Wahlkreis Tempelhof für das Berliner Abgeordnetenhaus, verwies darauf, dass einige Branchen, insbesondere die Gastronomie, aktuell mit einer starken Abwanderung ihres Personals in andere Branchen zu kämpfen haben. Das Lohnniveau in der Gastronomie ist niedrig und die zunächst vorgesehenen Kurzarbeiter\*innengeldanteile (67%) waren natürlich eine Hilfe, aber zum über die Runden kommen bei weitem nicht ausreichend gewesen. Sehr geholfen hat den Arbeitnehmer\*innen (im Niedriglohnbereich allgemein und auch in der Gastronomie) die Aufstockung des Kurzarbeiter\*innengeldes und die 100%-ige Übernahme der Sozialversicherungsbeiträge durch die Bundesagentur für Arbeit. Die aktuelle Kurzarbeiter\*innenregelung verhindert gerade im Gastronomiebereich die Einstellung und das Anlernen neuer Arbeitskräfte, spezielle Aufgaben können aufgrund des Einnahmemangels aber auch von den Betrieben nicht erbracht werden. Erneut wurde auf die notwendige Vorbereitungszeit für gastronomische Betriebe verwiesen: Denn



der Wegfall einschränkender Maßnahmen alleine genügt nicht für einen Neustart bzw. ein schnelles Anlaufen. Hilfreich wäre eine weitere Neustarthilfe zum Ende der Pandemie.

### **Fazit**

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es **auch weiterhin einer gesundheitspolitisch aufmerksamen politischen Steuerung bedarf**. Nicht leichtsinnig zu werden heißt eine Balance zu finden zwischen solidarischer Prävention und der Stärkung des Mutes für den Neustart aus der Pandemie. Die Politik muss **verlässliche Perspektiven aber auch Mittel für die Wirtschaft vor Ort** bereitstellen, damit diese den Neustart und die damit verbundenen Wertschöpfungsketten wieder in Gang bringen können. Es gilt über den Sommer hinauszudenken, um eine Vierte Pandemiewelle zu vermeiden.

Sowohl Falko Mohrs als auch Mechthild Rawert versicherten, die in der Diskussion geäußerten „Hausaufgaben“ in die parlamentarische Arbeit einfließen zu lassen. Beide bedankten sich ausdrücklich für den konstruktiven Austausch.